

Rainer Hering

Einleitung Indledning

aus:

**1864 – Menschen zwischen den Mächten
1864 – Mennesker mellem magterne**

Herausgegeben von / udgivet af Rainer Hering und /
og Hans Schultz Hansen unter Mitarbeit von /
under medvirken af Elke Imberger, mit Beiträgen von:
Inge Adriansen, Sten Bo Frandsen, Silke Göttisch-Elten, Hans Schultz Hansen,
Rainer Hering, Elke Imberger, Steffen Elmer Jørgensen, Martin Krieger, Leif Hansen
Nielsen, Jörg Rathjen, Johannes Rosenplänter, Peter Wulf. Hamburg 2015.

Veröffentlichungen des
Landesarchivs Schleswig-Holstein
Band 108

S. 21–28

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (*open access*). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar.

Frei verfügbar über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press

http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_LASH108_1864-Menschen

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek

<https://portal.dnb.de/>

ISBN 978-3-943423-24-2

ISSN 1864-9912

© 2015 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland

<http://www.elbe-werkstaetten.de/>

Covergestaltung: nach Entwürfen von Atelier Bokelmann, Schleswig

Layout und Satz: Julia Wrage, Hamburg

Mit Unterstützung von:

Dansk Kultursamfund af 1910

Vicepolitimester Per Thaulows og Hustru Eva Agnete Thaulow, født Kihlstrøm's, Fond



Landesarchiv
Schleswig-Holstein



Region Syddanmark



UdviklingsRåd
SØNDERJYLLAND



Inhaltsverzeichnis/Indholdsfortegnelse

<i>Anke Spoorendonk</i>	
Grußwort	9
Forord	11
<i>Eberhard Schmidt-Elsaesser</i>	
Grußwort	13
Forord	17
<i>Rainer Hering</i>	
Einleitung	21
Indledning	25
<i>Peter Wulf</i>	
Bundestruppen und Bundesverwaltung in Holstein	31
Forbundstroperne og forbundsadministrationen i Holsten	45
<i>Johannes Rosenplänter</i>	
Die geteilte Stadt. Kiel als augustenburgische Hochburg im preußisch-österreichischen Spannungsfeld 1863–1866	55
En delt by. Augustenborgernes højborg Kiel i det preussisk-østrigske spændingsfelt 1863–1866	81
<i>Jörg Rathjen</i>	
Die Zivilkommissare und die Oberste Zivilbehörde	103
Civilkommissærerne og den Øverste Civilforvaltning	125
<i>Inge Adriansen</i>	
Civilbefolkningens vilkår under krigen i Sundeved og på Als i 1864	141
Die Lebensbedingungen der Zivilbevölkerung im Sundewitt und auf Alsen während des Krieges 1864	173
<i>Leif Hansen Nielsen</i>	
Aabenraa amt under preussisk-østrigsk besættelse	201
Das Amt Apenrade unter preußisch-österreichischer Besatzung	225

Hans Schultz Hansen

Befolkningen, de nationale bevægelser og kampen om
Slesvigs fremtid i 1864 245

Die Bevölkerung, die nationalen Bewegungen und der Kampf um die
Zukunft Schleswigs im Jahre 1864 275

Steffen Elmer Jørgensen

Et amt i krig – administrationen, civilbefolkningen og
besættelsesmagterne i Vejle Amt i 1864 303

Ein Amt im Krieg – die Verwaltung, die Zivilbevölkerung und die
Besatzungsmächte im Amt Vejle 1864 341

Steen Bo Frandsen

Øvre i Jylland: Diskussionen om nørrejdernes nationale sindelag
under krigen 1864 379

Drüben in Jütland: die Diskussion über die nationale Gesinnung der
Nordjüten während des Krieges 1864 397

Martin Krieger

Die wirtschaftliche Entwicklung Schleswig-Holsteins nach 1864:
Kontinuität und Wandel. 417

Den økonomiske udvikling i Slesvig-Holsten efter 1864:
kontinuitet og forandring 431

Silke Göttisch-Elten

Wie Preußen gemacht werden – preußische Identitätspolitik in der
deutsch-dänischen Grenzregion nach 1864 443

Hvordan man skaber preussere – preussiske identitetspolitikker i den
dansk-tyske grænseregion efter 1864 461

Autoren- und Herausgeberverzeichnis

Fortegnelse over forfattere og udgivere 477

Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein

Landesarchiv Schleswig-Holstein publikationer 479

Einleitung

Vor 150 Jahren fanden die militärischen Auseinandersetzungen zwischen Dänemark auf der einen sowie Preußen und Österreich auf der anderen Seite statt, als deren herausragendes Ereignis die Schlacht um die Düppeler Schanzen, der dänischen Festungsanlage am Alsensund, vom 18. April 1864 gilt. Sie ist tief im dänischen wie im schleswig-holsteinischen kollektiven Gedächtnis verankert – Düppel ist ein zentraler Erinnerungsort der deutsch-dänischen Geschichte. Das haben die zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten zur 150-jährigen Wiederkehr dieses Ereignisses in Dänemark wie in Schleswig-Holstein im Jahr 2014 noch einmal sehr deutlich werden lassen.

Aus diesem Anlass haben das Landsarkiv for Sønderjylland in Apenrade und das Landesarchiv Schleswig-Holstein in Schleswig eine gemeinsame deutsch-dänische Tagung *1864 – Menschen zwischen den Mächten / 1864 – Mennesker mellem magterne* am 21. und 22. März 2014 veranstaltet, deren Beiträge in diesem zweisprachigen Buch publiziert werden. Sie fand am ersten Tag mit deutschen Vortragenden in Schleswig und am Folgetag in dänischer Sprache mit dänischen Referentinnen und Referenten in Apenrade statt und fand mit ca. sechzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern an beiden Tagungsorten eine ungewöhnlich große Resonanz.

Zumeist werden die außenpolitischen und kriegerischen Aspekte dieses Konfliktes thematisiert. Das ist in diesem Band anders. Militärische Fragen standen nicht im Zentrum dieser Konferenz. Sie widmete sich vielmehr zivilen Aspekten des Krieges von 1864, die bislang wenig erforscht worden sind. Das vorliegende Buch präsentiert daher neue Ergebnisse, die das Bild des Krieges differenzieren und die bislang außenpolitisch-militärisch geprägte Sichtweise durch die Perspektive des zivilen Lebens erweitern. Dabei sind die Menschen wichtig – die Menschen zwischen den Mächten.

In Schleswig untersuchte Peter Wulf die Bundestruppen und die Bundesverwaltung in Holstein, Jörg Rathjen die Zivilkommissare in Schleswig, Johannes Rosenplänter die geteilte Stadt Kiel im Spannungsfeld preußischer und österreichischer Machtpolitik, Martin Krieger die wirtschaftlichen Auswirkungen der Kriegsergebnisse von 1864 und Silke Götsch-Elten die Identitätspolitik in der Grenzregion: wie Preußen gemacht werden.

Im Landsarkiv for Sønderjylland in Apenrade berichtete Leif Hansen Nielsen über den Kreis Apenrade in Nordschleswig unter preußisch-österreichischer Besatzung, während Inge Adriansen den Auswirkungen nachging, die der Krieg für die Zivilbevölkerung in den Kampfzonen im Sundewitt und auf Alsen hatte. Hans Schultz Hansen untersuchte die Haltung der Bevölkerung angesichts der nationalen Bewegungen im Kampf um die Zukunft Schlesiens. Steffen Elmer Jørgensen informierte über den nordjütischen Kreis Vejle unter preußisch-österreichischer Besatzung, und den Abschluss bildete der Vortrag von Steen Bo Frandsen, in dem er das in Kopenhagen vorherrschende Misstrauen gegenüber der nationalen Loyalität der Jütländer in der Zeit der alliierten Besatzung analysierte.

Düppel ist, das sei noch einmal betont, ein zentraler Erinnerungs- und Gedenkort für Dänemark, Schleswig-Holstein und für Deutschland. Erinnerung ist für den einzelnen Menschen wie für ein Kollektiv von großer Bedeutung für die Identitätsbildung. Jeder einzelne hat zahlreiche Erinnerungen, wobei das Gedächtnis stark von Emotionen und Assoziationen bestimmt wird. Doch auch Gemeinschaften bilden ein Gedächtnis aus. Ohne Kenntnis der Vergangenheit, ohne Selbstvergewisserung in der Gegenwart ist keine Gestaltung der Zukunft möglich. Die Erinnerungen sind wichtiger Teil der Selbstdefinition und der Abgrenzung von anderen. Sie geben der Gegenwart Sinn und ordnen sie zwischen Vergangenheit und Zukunft ein. Dabei spielen das persönliche Gedächtnis und die kollektive Erinnerung zusammen. Ereignisse der Vergangenheit werden durch das kollektive Bedürfnis nach Sinnstiftung, durch die Traditionen und Wahrnehmungsweisen zu Erinnerungen. Für Gemeinschaften ist das Gedächtnis ein entscheidender Teil ihres kollektiven Wesens.

Gerade die gemeinsame Geschichte Schlesiens und Dänemarks, die von wechselnden Grenzkonfigurationen geprägt ist, zeigt, wie wichtig es ist, unabhängig von der Nationalität die Geschichte der Region zu erforschen und gemeinsame Prägungen und Traditionslinien herauszuarbeiten. Dadurch kann und wird der Kontakt zwischen den Menschen über die Ländergrenzen hinweg intensiviert. Es ist ein fruchtbarer Gedanke, diese Region als Kontaktzone zu begreifen, in der Menschen einander begegnen, miteinander kommunizieren und agieren. Die Beschäftigung mit der gemeinsamen Geschichte trägt dazu bei, die gemeinsamen Prägungen und Traditionslinien zu entdecken und den Kontakt zwischen den Menschen über die Ländergrenzen hinweg zu intensivieren.

Bestimmte Erinnerungen, Personen, Texte, Ereignisse werden kanonisiert und weiter tradiert. Im Alltag werden sie durch die Namensge-

bung von Räumen, Gebäuden, Kirchen, Plätzen und Straßen besonders sichtbar. Mit wem man sich wie identifiziert, dient der Orientierung und kann lebensprägend sein. Durch gesellschaftliche Veränderungen müssen Kanon und Traditionen immer wieder neu bestimmt werden.

Die schriftlichen und bildlichen Quellen für unsere Erinnerung liegen in den Archiven. Daher ist es konsequent, dass Archive, die unser Rechts- und Kulturgut, die unsere Geschichte verwahren, sich aktiv mit Ausstellungen, Vorträgen, Tagungen und Publikationen an der Erforschung und Vermittlung von historischem Wissen beteiligen.

Archive fördern die gemeinsame, generationsübergreifende Arbeit an und mit der Geschichte über nationale, soziale und ethnische Barrieren hinweg. Ältere und jüngere Menschen fühlen sich gleichermaßen angesprochen; gerade Seniorinnen und Senioren können mit ihren Erinnerungen den Jüngeren wertvolle Erkenntnisse und Informationen zum Verständnis der Gegenwart liefern. Umgekehrt bereichern die Fragen des Nachwuchses die Sichtweisen der älteren Generation und fördern Verborgenes wieder zutage. Die Geschichte der Region, die lokalen und regionalen Traditionen, das alltägliche Leben gerade auch der „kleinen Leute“ werden durch die Leistungen der Archive vor Ort erfahrbar und in ihren Ursprüngen und Ursachen nachvollziehbar.

Archive sind also Grenzen überschreitende Schnittstellen der konstruktiven Zusammenarbeit von Fachhistorikerinnen und -historikern sowie interessierten Laien, von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Forschenden, von Vergangenheit und Gegenwart. Gerade sie führen neue Schichten von Bürgerinnen und Bürgern an ein Geschichtsverständnis heran, das Geschichte und Gegenwart lebendig verbindet. In diesem Kontext steht die gemeinsame deutsch-dänische Konferenz *1864 – Menschen zwischen den Mächten / 1864 – Mennesker mellem magterne*.

Die Tagung sowie die Drucklegung der Beiträge wurde ermöglicht durch Interreg-Mittel, durch die finanzielle Unterstützung vonseiten des Vereins zur Förderung des Landesarchivs Schleswig-Holstein sowie durch Zuschüsse vom Dansk Kultursamfund af 1910 und der Stiftung des stellvertretenden Polizeidirektors Per Thaulow und seiner Ehefrau Eva Agnete Thaulow geb. Kihlstrøm. Allen Beteiligten in den beiden Archiven und in den Fördereinrichtungen sowie im Ministerium für Justiz, Kultur und Europa sei für ihr Engagement herzlich gedankt. Der schleswig-holsteinischen Ministerin für Justiz, Kultur und Europa, Anke Spoorendonk, und dem Staatssekretär Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser danken wir für die Grußworte.

Besonderer Dank gilt Herrn Eckhard Bodenstein, PhD, für die Übersetzungen in beide Sprachen, Veronika Eisermann für das versierte Korrekturlesen und dem Verlag Hamburg University Press mit seiner Leiterin Isabella Meinecke M. A. für die wie immer ausgezeichnete Betreuung.

Rainer Hering

Indledning

Det er nu 150 år siden, at det kom til et militært opgør mellem Preussen og Østrig på den ene og Danmark på den anden side. Slaget den 18. april 1864 om den danske fæstning ved Alssund, skanserne ved Dybbøl, blev her den afgørende begivenhed med den allerstørste rækkevidde. Erindringen herom er dybt forankret i både den danske og den slesvig-holstenske kollektive hukommelse: Dybbøl er det centrale sted, hvor man mindes den dansk-tyske historie. De mange arrangementer og aktiviteter i anledning af 150-års dagen, som er blevet gennemført både i Danmark og i Slesvig-Holsten i 2014, vidner tydeligt herom.

Det var også i denne anledning, at Landesarchiv Schleswig-Holstein i Slesvig og Landsarkivet for Sønderjylland i Aabenraa gik sammen om at arrangere det fælles dansk-tyske seminar 1864 – Mennesker mellem magterne, 1864 – Menschen zwischen den Mächten, som blev afholdt den 21. og 22. marts 2014. Indlæggene herfra foreligger nu i form af en bog på både dansk og tysk. Seminarets første del fandt sted i Slesvig med tyske foredragsholdere, og dagen efter foregik den anden del i Aabenraa med danske foredragsholdere. At seminaret kunne samle ca. 60 deltagere både i Slesvig og i Aabenraa, viser en ualmindelig stor interesse for emnet i den historisk interesserede offentlighed.

Hidtil har forskningen overvejende rettet sit fokus mod de militære aspekter af krigen. I denne publikation forholder det sig anderledes. De militære spørgsmål stod ikke i centrum ved dette seminar. Derimod koncentrerede man sig om de civile aspekter af krigen i 1864, som der hidtil ikke er forsket så meget i. Nærværende bog præsenterer altså nye forskningsresultater, som bidrager til et mere nuanceret billede af krigen. Før har forskningen været stærkt præget af de udenrigspolitisk-militære aspekter, og den synsvinkel suppleres nu med det civile liv. Det betyder, at selve mennesket står i centrum: Mennesker mellem magterne.

I Slesvig var Peter Wulf på sporet af Det Tyske Forbunds tropper og administration i hertugdømmet Holsten, mens Jörg Rathjen fulgte civilkommisærerne og deres virke i hertugdømmet Slesvig. Johannes Rosenplänter beskrev Kiel som en delt by i spændingsfeltet mellem preussisk og østrigsk magtpolitik. Martin Krieger undersøgte de økonomiske konsekvenser, som krigen i 1864 fik i eftertiden, og endelig analyserede Silke Göttisch-Elten med udgangspunkt i 1864 identitetspolitikken i grænseregionen: Hvordan skabte man preussere?

I Aabenraa fortalte Leif Hansen Nielsen om det nordslesvigske Aabenraa Amt under den preussisk-østrigske besættelse, mens Inge Adriansen skildrede krigens følger for civilbefolkningen i kampområderne i Sundevad og på Als. Hans Schultz Hansen berettede om befolkningens holdning, de nationale bevægelser og kampen om Slesvigs fremtid. Steffen Elmer Jørgensen fortalte om det nørrejske Vejle Amt under den preussisk-østrigske besættelse, og Steen Bo Frandsen sluttede af med at behandle den københavnske mistro til jydernes nationale sindelag under den allierede besættelse.

Dybbøl er – det skal nok engang understreges – et centralt erindringssted for både Danmark, Slesvig-Holsten og Tyskland. Mindet om store begivenheder har væsentlig betydning for det enkelte menneskes individuelle, men i lige så høj grad for hele den kollektive identitetsdannelse. Hvert menneske bærer på talrige minder, der er præget af følelser og associationer. Men også sociale grupper og fællesskaber former deres egen erindring. Uden viden om fortiden, uden personlig forankring i nutiden bliver det umuligt at præge fremtiden. Minder er væsentlige for at kunne definere sig selv som individ og for samtidig at kunne afgrænse sig fra andre individer. Minder giver nutiden mening og placerer den mellem fortid og fremtid. Der foregår et samspil mellem den personlige erindring og de kollektive minder. Og så eksisterer der et kollektivt behov for at kunne se en mening med fortidens begivenheder og tildragelser. På den måde bliver traditioner, opfattelser og fortolkninger gjort til erindring. For grupper og fællesskaber danner erindringen selve kernen i deres kollektive identitet.

Danmark og Slesvig-Holsten deler en fælles historie, som bærer præg af de skiftende grænsedragninger. Det viser, hvor vigtigt det er – på tværs af nationaliteterne – at forske i regionens historie og fremdrage de fakta, der har sat sig varige spor og skabt vore traditioner. Derigennem kan og skal kontakten mellem mennesker intensiveres på tværs af landegrænser. Det er en frugtbar og bæredygtig tanke at opfatte regionen som et kontaktområde, hvor mennesker mødes, kommunikerer med hinanden og handler i fællesskab. At beskæftige sig med vor fælles historie bidrager til at afdække det, der har sat sig varige spor og som er ophav til vore traditioner, og det bidrager samtidig til at uddybe kontakterne mellem mennesker på tværs af landegrænsen.

Bestemte erindringer, personer, tekster, begivenheder og tildragelser bliver til kanoniserede fortællinger og indgår i traditioner fra slægt til slægt. De er synlige i dagligdagen, fordi der er egne, bygninger, kirker,

pladser, gader og veje, som er opkaldt efter dem. Hvem man identificerer sig med, giver orientering og kan præge et menneske for livet. Et samfund under konstant forandring kræver hele tiden, at både kanon og traditioner tages op til kontinuerlig revurdering.

Det skriftlige materiale og billederne, kilderne til vores erindring, er gemt i arkiverne. Derfor er det kun naturligt, at arkiverne, som bevarer alle vidnesbyrd om samfundsforhold og kultur, også deltager aktivt med at iværksætte udstillinger, foredrag, seminarer og publikationer, som fremmer forskning og formidling af historisk viden.

Arkiverne støtter det fælles og generationsomspændende arbejde med historie – på tværs af nationale, sociale og etniske barrierer. Både ældre og yngre mennesker er interesserede medaktører, og især seniorer kan ud fra deres egen livserindring videregive værdifuld viden til den yngre generation, som bidrager til forståelsen af den tid vi lever i nu. Omvendt gælder det, at de unge tilfører den ældre generation nye perspektiver, som kan afdække hidtil skjulte lag i de ældres erindring. Regionens historie, de lokale og regionale traditioner og ikke mindst dagliglivet for ganske „almindelige mennesker“ skal kunne opleves på selve stedet gennem arkivernes indsats, der samtidig gør det muligt at leve sig ind i traditionernes opståen og indre sammenhæng.

Dermed danner arkiverne et grænseoverskridende kontaktrum, hvor både faghistorikere, en interesseret offentlighed, historiske øjenvidner og forskere beskæftiger sig med fortid og nutid. Og det er arkiverne, der på anskuelig vis formår at interessere nye samfundsgrupper for en historisk fordybelse, der slår bro mellem fortid og nutid. Det fælles dansk-tyske seminar 1864 – Mennesker mellem magterne, 1864 – Menschen zwischen den Mächten skal ses i denne sammenhæng.

Interreg-midler og finansiel støtte fra „Verein zur Förderung des Landesarchivs Schleswig-Holstein“ har sammen med tilskud fra Dansk Kultursamfund af 1910 og Vicepolitimester Per Thaulows og Hustru Eva Agnete Thaulow, født Kihlstrøm's Fond gjort det muligt at afholde dette seminar og publicere alle bidrag i bogform. Der skal rettes en hjertelig tak til sponsorerne, de medvirkende fra begge arkiver, foredragsholderne og Ministeriet for Justits-, Kultur- og Europaanliggender i Kiel for deres engagement. Til den slesvig-holstenske justits-, kultur- og Europa-minister, Anke Spoorendonk, og til departementschef Dr. Eberhard Schmidt-Elsaesser rettes der ligeledes en særlig tak for de overbragte hilsner.

Vi takker desuden Eckhard Bodenstern, PhD, for oversættelsen til både dansk og tysk, Veronika Eisermann for meget kompetent korrek-

turlæsning og forlaget Hamburg University Press og dets leder Isabella Meinecke M. A. for – som sædvanligt – et udmærket samarbejde og vejledning.

Rainer Hering